

Die Weiserer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 20 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Interate, welche bei der beabsichtigten Auflage des Blattes eine sehr wichtige Bedeutung haben, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Anstaltsverwaltung mit 10 Pfg. die Spalte über dem Namen berechnet. — La bellische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, mit reaktionellen Texten, die Spaltenpreise 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 143.

Dienstag, den 8. Dezember 1903.

69. Jahrgang.

Die Vieheinbruchstation Moldau ist wieder geöffnet.
Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 4. Dezember 1903.
1903 C. Dr. Mehnert.

Konkursverfahren.

Über das Vermögen des Materialwarenhändlers **Richard Friedrich Büttner** in **Schmiedeberg** wird heute, am 5. Dezember 1903, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Gemeindevorstand und Ortsrichter **Thiele** in Schmiedeberg wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 24. Dezember 1903 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 4. Januar 1904, vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindevorstand zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **20. Dezember 1903** Anzeige zu machen.
K. 6/03 Nr. 1. **Königliches Amtsgericht Dippoldiswalde.**

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der am vergangenen Freitag stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde an Stelle des Herrn Fabrikbesizers **Th. Schnabel**, der mit Ende dieses Jahres aus dem Ratskollegium ausscheidet, auf die nächsten vier Jahre Herr **Drogist S. Lommach** gewählt.

Vor Weihnachten dürfen Tanzbelustigungen an öffentlichen Orten und Privatbälle, auch wenn dieselben in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, nur bis Freitag den 18. Dezember stattfinden und dann erst wieder mit dem zweiten Feiertag beginnen. Die Abhaltung von Konzerten und theatralischen Vorstellungen ist jedoch auch in der stillen Woche gestattet. Am ersten Weihnachtstage ist die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art, auch die der Gemeindevertreter, sowie der Innungen und anderer Genossenschaften, gänzlich verboten. Hierunter fallen auch Krankentassen-Versammlungen, Versammlungen geselliger Vereinigungen, sowie religiöse Versammlungen, sobald letztere einen öffentlichen Charakter annehmen. Öffentliche Maskenbälle und Kostümfeste dürfen nur in der Zeit vom 7. Januar bis mit Faschnacht, im nächsten Jahre also bis mit 16. Febr., abgehalten werden. Hierbei sei mit darauf hingewiesen, daß in der Zeit vor Ostern Tanzvergnügungen aller Art nur bis mit Sonntag Lätare, der im Jahre 1904 auf den 13. März fällt, gestattet sind.

In der Zeit vom 16. bis mit 30. November sind von ansteckenden Tierkrankheiten im Königreich Sachsen der Milzbrand in 27 Gehöften und der Rauschbrand in 1 Gehöft aufgetreten. — In der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde trat in der Berichtszeit der Milzbrand in je 1 Gehöfte von Cunnersdorf, Ruppendorf und Seifersdorf auf.

Nächste Ostern ist zu befehen die unter Vorbehalt der Genehmigung des königl. Ministeriums neu gegründete 4. Lehrerstelle an der Schule zu Schmiedeberg. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: Das Gehalt von 1300 M. erhöht sich mit dem vollendeten 25. Lebensjahre des Stelleninhabers auf 1500 M. und steigt in Zeiträumen von je 5 Jahren auf 1800, 2000, 2200, 2300, 2400, 2600 M. Das Wohnungsgeld beträgt für einen unverheirateten Lehrer 200 M., für einen verheirateten 300 M. Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen sind bis zum 22. Dezember an den königl. Bezirksschulinspektor Bang in Dippoldiswalde einzureichen.

Geschäftsbericht des Vorschussvereins für Dippoldiswalde u. Umg. (e. G. m. b. H.) auf den Monat November: Einnahme: 480 M. Geschäftsanteile, 49 M. 20 Pfg. Eintrittsgelder, 14994 M. 96 Pfg. Spareinlage, 24099 M. 42 Pfg. zurückgezahlte Vorschüsse, 267 M. Provision, 1010 M. 65 Pfg. Zinsen. — Ausgabe: 9416 M. 28 Pfg. Vorschüsse, 11900 M. Darlehne, 16223 M. 63 Pfg. zurückgezahlte Spareinlagen, 147 M. 85 Pfg. Zinsen, 62 M. zurückgezahlte Geschäftsanteile, 2 M. 46 Pfg. Regieaufwand.

In Form eines solennen Kommerzes feierte der Verein Glück zu sein 18. Stiftungsfest unter zahlreicher Beteiligung von Herren des Kollegiums der Deutschen Mäuserschule, des Stadtrates und der Bürgerschaft. Der derzeitige Präses, Herr Ortel, eröffnete den Kommerz mit begrüßenden Worten, in denen er besonders das sympathische Verhältnis zwischen den ebengenannten und dem Vereine hervorhob. Dann brachte der Schriftführer einen fleißig ausgearbeiteten Bericht über die Geschichte des Glück zu sein Vortrag. Beim darauf folgenden Beginn der Fidelitas traf der in treuer Freundschaft mit dem Glück zu sein verbundene Verein Saxonia von der Uhrmacherschule in Glashütte per Schlitzen ein. Die Ver-

brüderung zwischen „Blau- und Weißmühen“ gab gar bald ein erfreuliches, schönes Bild.

Der „Frauensteiner Anzeiger“ schreibt in bezug auf die in unserer Nachbarstadt bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen folgende durchaus zutreffende Säge, und uns will es scheinen, als ob dieselben nicht nur für die genannten, sondern auch für andere Orte völlig zutreffend sind. „Auch wir stehen im Zeichen der Stadtverordnetenwahlen wie Freiberg, Sayda und andere Städte. Bei uns sind aber die Wogen der Erregung, die durch die Wahlen in andern Orten verursacht werden, gering zu nennen gegenüber denjenigen, z. B. in Sayda, wie die Notiz in unserer letzten Nummer ergeben hat. Als ein Merkmal für die Strömung unserer Zeit dürfte aber gerade die Saydaer Wahlagitation sich ausweisen. Es ergibt sich doch aus ihr das Bestreben, die Mitwirkung der Stadtbehörde zu erlangen zur Bekämpfung der so schwierigen Geschäftslage, zur Hebung von Industrie und Verkehr, sowie zur Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Bürger. Sind doch auch in Sayda die Erwartungen, die man bei Errichtung der neuen Bahnverbindung hegte, nicht in dem Maße in Erfüllung gegangen, wie man zu hoffen sich berechtigt glaubte. Auch der Wert dieser Linie ist durch Einziehung des vierten Zuges gesunken, der Verkehr von und nach der Stadt wurde erheblich herabgemindert. Außerordentlich schwer sind die Folgen dieser Zugseinstellung gewesen. Wie auch bei uns waren Klagen allerwegen zu hören. Diese gewaltigen Geschäftsschädigungen im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Niedergange jedes Geschäftszweiges hatte eine Anzahl jüngerer Bürger und größerer Geschäftsleute veranlaßt, keine Mühe zu scheuen, um die schädlichen Einwirkungen unserer Zeit aufzuheben und den Stadtverordneten Männer zuzuführen, die mitten im geschäftlichen Leben stehen und die schwierigen Zustände unserer Zeit voll zu würdigen wissen, die darum sich bemühen, Handel und Verkehr zu heben. Die guten alten Zeiten der 70-90er Jahre sind leider vorüber. Überall ist der Wettbewerb im erheblichen Maße gewachsen, während Verdienst und Gewinn beträchtlich zurückgegangen sind, sodaß es der Einziehung aller Kräfte bedarf, um jetzt sein Auskommen zu finden. Und darum ist es dringend nötig, der Stadtvertretung Männer zuzuführen, die nicht nur die gute alte Zeit erlebt haben und nun von dem Erworbenen ein beschaufliches Dasein fristen können, sondern gerade solche Leute, die im Kampfe stehen und Sinn haben für die Lage ihrer Mitbürger, daher auch besser die Bedürfnisse empfinden und wahrnehmen. Und unsere Zeit braucht Männer, die den Verhältnissen gewachsen sind. Glücklich eine Gemeinde, die solche Männer an der Spitze hat, die bemüht sind, den Ort vor allem durch Heranziehung von Industrie zu heben und die Lage der Bewohner zu bessern. Ähnlich wie in unserer Nachbarschaft Sayda liegen auch die Verhältnisse in Frauenstein. Wir wollen hoffen, daß die Stadtverordnetenwahlen so ausfallen, daß sie der Stadt zum Nutzen gereichen.“

Reinhardtsgrimma. Am 3. Dezember feierte der hiesige Männergesangsverein „Liedertafel“ sein 27. Stiftungsfest in so'ener Weise durch Ball, gewürzt mit ernstem und humoristischen Gesangsvorträgen, sowie durch eine Warenverlosung. — An demselben Tage beging auch ein treues, langjähriges Mitglied dieses Vereins sein silbernes Ehejubiläum, Herr Schneidermeister Josef Dreßler hier, und wurde dem Jubelpaare am frühen Morgen ein Ständchen dargebracht, sowie ein Geschenk überreicht.

Glashütte. Der Aufsichtsrat der Deutschen Uhrmacherschule veröffentlicht soeben seinen Bericht über das fünfundschwanzigste Schuljahr. In der Zeit ihres fünfundschwanzigjährigen Bestehens haben 677 Schüler

und 328 Zuhörer, zusammen 1005 Zöglinge die Schule besucht. Die Tatsache, daß die der Anstalt alljährlich neu zugeführten Schüler fast durchweg auf Empfehlung früherer Schüler oder von Kollegen kommen, ist ein Beweis dafür, daß ihre Bestrebungen und Erfolge in Fachkreisen gebührende Anerkennung finden. Im Berichtsjahre betrug die Gesamtzahl der Zöglinge 95, unter denen sich 46 Sachsen, 30 Preußen, 5 aus anderen deutschen Bundesstaaten und 14 Ausländer befanden. Das Alter der Zöglinge variierte zwischen 15 und 43, in den meisten Fällen zwischen 19 bis 20 Jahren. Das Unterrichtsprogramm der Schule und die von den Zöglingen angefertigten mechanischen Arbeiten legen Zeugnis davon ab, daß auf ihre theoretische wie praktische Durchbildung gleichmäßig Gewicht gelegt wird.

Glashütte. Der am 2. Dezember im „Goldenen Glas“ stattgefundenen Vortragsabend des „Kreisvereins für innere Mission“ für das obere Müglitztal war leider recht schwach besucht. Nach herzlicher Begrüßung durch den Herrn Ortspfarrer Lindner erläuterte der Vorsitzende des Kreisvereins Herr Pfarrer Richter-Liebenau die Zwecke und Ziele der inneren Mission. Der einstündige Vortrag des Anstaltsgeistlichen Herr Pfarrer Weidauer aus Dresden führte den Zuhörern in Beispielen aus dem Leben des Wesen und Wirken der Mission in herzgewinnender Weise zu Gemüte. Zwei Gesänge des Kirchenchors unter Leitung des Herrn Kantor Müller: „Mit dem Herrn fang alles an“ zu Anfang und „Der Herr ist mein Hirte“ zum Schluß verschönten den Abend.

Ein imposanter Leichenzug bewegte sich am 4. Dezember nach dem hiesigen Friedhof, um dem im 80. Jahre verstorbenen Tischlermeister Pfeiffer die letzte Ehre zu erweisen. Vom Stadtgemeinderat, welchem er 36 Jahre angehört hat, von der Schützengesellschaft, vom Handwerkerverein, dessen Mitbegründer und langjähriger Vorsteher er war, vom Obstbauverein, dem er gleichfalls als langjähriger Vorsteher und dann als Ehrenmitglied angehörte, von der Innung der Tischler, Stellmacher usw., deren Obermeister er war, wurden Lorbeerkränze am Grabe niedergelegt; auch der Militärverein mit Fahne und eine große Zahl anderer Bürger gaben ihm das letzte Geleit. Ehre seinem Andenken.

Einen plötzlichen Temperaturwechsel hat der kritische Tag am 4. Dezember auch hier gebracht; von 2 Grad R. am 3. auf 8 Grad den 4. früh gestiegen, abends wieder auf 0 Grad gefallen, den 5. wats wieder kälter.

Dresden. Die Zweite Kammer nahm am 4. Dezember durch Zuzug die Wahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern in den ständischen Ausschuss für das Plenum der Brandversicherungskammer vor. Es wurden zu Mitgliedern die Abgg. Vizepräsident Opiß, Horst und Ahnerl, zu Stellvertretern die Abgg. Matthes, Rentsch und Preibisch gewählt. Die Herren nahmen die Wahl dankend an. — Der Arbeitsstoff in der Kammer ist, da die Deputationen erst vorarbeiten müssen, zur Zeit noch sehr knapp.

Nachdem am Freitag in Gegenwart der Kriminalpolizei die Abortgrube in dem Hause Dresden-Blauen, Bienerstraße Nr. 29, geräumt wurde, wurde in derselben die Mehrzahl der der ermordeten Frau Danneberg geraubten Schmuckstücke, Broschen, Ohrringe, sowie die Käftlammer aufgefunden, mit der annehmbar der Mord verübt worden ist. Einige der verfügbaren Verhaftungen wurden insolge dessen aufrechterhalten.

Als Mörder der am Abend des 30. November in ihrer Wohnung Dresden-Blauen, Bienerstraße 29, tot aufgefundenen Kaufmannswitwe Danneberg ist nunmehr, wie der Polizeibericht meldet, der Fabrikarbeiter Emil Ewald Lehmann festgestellt und dem Gerichte eingeliefert.